

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 4: **Schweiz. Landesausstellung**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unsere Kinder und Erwachsenen sehnen sich darnach! Wo es nicht geboten wird, greift man nach Schlagern. Man hüte sich in der Schule vor Demütigung der Unmusikalischen. — Sogar Bauernbuben werden der Natur entfremdet. So kam es vor, dass bei einer Aufnahmeprüfung ins Seminar nicht ein Kandidat den Schwarzdorn kannte. Aller Patriotismus ist leeres Geschwätz, solange Mitbürger anderer Weltanschauung als minderwertig betrachtet werden. Völker sind nicht wegen der Untaten anderer Regierungen zu schmähen. Erziehen wir unsere Jungen nicht zu schamloser Kritik! Nebst den angeführten äusserte Siegrist — ein mitfühlender und volksverbundener Lehrer — manch andere prächtige Gedanken.

Herr Hans Mülli, Seminarübungslehrer, Aarau: Lesebuch 7. und 8. Kl. Das Buch will nicht Sprachbuch sein. Es hat die Aufgabe, einer Jugend zu dienen, die an den Toren des Lebens steht, mitten im Ringen und Kämpfen. Es soll sprechen vom Sinn des Lebens, auch vom Ich, von den Menschen, die uns umgeben und unseren Beziehungen zur Umwelt. Es muss den ganzen Menschen erfassen, ihn anregen, seelische Werte vermitteln. Wozu das Rechnen, der gute Ausdruck, wenn es zum Verurteilen und Hassen dient? — Das Lesebuch ist im Getriebe der Schule ein Rad. Der Referent zeigte, wie z. B. das Thema Mutter, Vaterland, usw. in vielen Lesestücken gewollt wiederkehrt. Seien wir uns im Unterricht bewusst: Ins Ewige schauen, gibt Ruhe und Sicherheit.

Lüscher, Sekundarlehrer, Staffelbach: Lesebuch der Sekundarschule. Wir müssen versuchen, den Unterricht mit dem täglichen Leben in Zusammenhang zu bringen. So interessiert er die Schüler. Beim Schüler können wir nicht das Weltbild der Erwachsenen voraussetzen. Wir müssen die Kinder zu vielem Lesen veranlassen. Sodann analysierte der Referent die einzelnen Lesestücke auf ihre Grundgedanken, was eine grosse Arbeit bedingte.

3. Tag. Dr. Wartenweiler: Die Beeinflussung Schulentwachsener. Die staatsbürgerliche Erziehung ist Vorbereitung zum Stimmen und Steuern. Vielfach besteht leider eine missbilligende, ablehnende Haltung der Jugend gegenüber den Aufgaben der Oeffentlichkeit. Wir müssen uns fragen: Welches sind die natürlichen Interessen des Menschen? Wie stellt der Bauer, der Handwerker, der Kaufmann, der Industrielle seine Tätigkeit in den Dienst der Oeffentlichkeit? Hier ist der Ansatzpunkt. Leider werden junge Leute oft bei der ersten Begegnung mit den Funktionären des Staates abgestossen. (Sehr richtig! Wie wird z. B. heute in unserem Kulturkanton Aar-

gau mit einzelnen Steuerpflichtigen verfahren? Beschwerden über Steueransätze vom Jahre 1938 sind z. B. noch nicht einmal von der Bezirkssteuerkommission beantwortet. Ein braver Bürger hat geweint, wie ein Kind, weil er gegen ungerechte Einschätzung nicht aufkommen konnte. Man frage nicht lange nach gewissen Verärgerungen im Volke!) Beginnen wir beim Unterricht nicht mit der Bundesverfassung, sondern nach dem alten meth. Grundsatz: Vom Nähern zum Entfernen. Verweisen wir auf das Positive. Wieviele Prozesse entstanden z. B. früher wegen Landstreitigkeiten. Heute sind sie zufolge der Landvermessung fast verschwunden. Sprechen wir auch von den Leistungen des Staates. Dem jungen Menschen ist Anerkennung nicht zu versagen. Bedenklich ist, dass jeder 8. Schweizer mit einer Ausländerin heiratet. Wohl gibt es auch Ausländer, welche aus Wahl und Drang Schweizer wurden (Dufour, Hr. Zschokke).

Hans Siegrist: Bürgerschulunterricht auf neuzeitlicher Grundlage. Zur Zeit ist dieses Thema im Aargau sehr aktuell, da die Bürgerschule mit Annahme des neuen Schulgesetzes eine Neuorganisation erfährt. Siegrist zeigt anhand von Rekrutenaufsätzen die stilistische Unbeholfenheit vieler Prüflinge. Was ist wichtiger bei der Beurteilung: Inhalt oder Schrift? Zweifellos das erstere. Wir Schweizer können uns nur halten, wenn unsere Volksbildung hoch steht. Schweizerprodukte werden im Ausland, weil Qualitätsarbeit, durchschnittlich mit 10 % mehr bezahlt.

Lektionen von Hr. Siegrist und Rektor Vogel ergänzten an den zwei letzten Kurstagen die Referate in wirkungsvoller Weise.

In Brugg verdankte Lehrer Felber, Kantonalpräsident, und in Aarau im Auftrage des Kantonalvorstandes Lehrer Bitterly das Entgegenkommen der Erziehungsdirektion, sowie die Arbeit der Leitung und der Referenten. Herr Felber hat sich um das Zustandekommen des Kurses sehr bemüht.

Bücher

Pädagogik als Erziehungslehre. Von Lorenz Rogger, Seminardirektor in Hitzkirch. Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage des „Grundriss der Pädagogik“. 8^o (XII und 318 Seiten). Leinen Fr. 6.—. Martinusverlag, Hochdorf 1939.

Der neue, scheinbar tautologische Titel der zweiten Auflage des schon rühmlich bekannten „Grundrisses der Pädagogik“ besteht zu Recht, denn es gibt nicht bald ein Lehrbuch der Pädagogik, das mit sachlicher Vollständigkeit so viel praktische Erziehungsweisheit verbindet wie das Buch Mgr. Roggers. Kapitel für Kapitel will den jungen Lehrer nicht bloss pädagogische

Grundsätze lehren, sondern überall wird er zur erzieherischen Praxis hingeführt. Wenn der Verfasser im Vorwort sagt, dass es ihm besonders um zwei Dinge gehe: darum nämlich, dass der Schüler erzieherisch denken lehre, und um Lebensnähe, dann hat er Wort gehalten; diese beiden Grundsätze sind in denkbar bester Art durchgeführt. Eine Unmenge schwieriger, die heutige Menschheit drückende Fragen sind im echt katholischen Geiste beantwortet. Und Seite für Seite bemerkt man auch, dass nicht nur die katholischen Grundsätze nicht zu kurz kommen, sondern dass eine lange erzieherische Praxis und ein eifriges Studium der neuesten pädagogischen Werke aller Richtungen dem Verfasser zu Hilfe standen. Zu einem klaren und übersichtlichen Aufbau gesellt sich eine feine Gliederung bis in die letzten Einzelheiten hinein. Ueberall ist auch die in den andern Büchern Roggers schon gefundene anregende, zielsichere Anwendung des Arbeitsprinzips zu finden, das Rogger so gut und originell zu handhaben weiss. Dazu zitiert der vielbelesene Verfasser gerne Autoren aller Schattierungen und macht so durch eine kleine Zugabe gemüthlicher Geistigkeit auch die trockensten Stoffe verdaulich und geniessbar. Darum darf auch der pädagogische Laie ruhig zu diesem Buche greifen, er wird es nicht bereuen, vor allem, wenn er die darin enthaltene Lebensweisheit sich zu eigen macht und befolgt. F. B. L.

„Die Schule sollte . . .“ Ernsthafte Plaudereien über Schule und Elternhaus von Marie Steiger-Leuggenhager. 103 Seiten. Kart. Fr. 2.80. Walter Loepphen, Verlag, Meiringen.

Das kleine Büchlein spricht anregend über viele pädagogische Fragen der schulpflichtigen Kinder. Die vertretenen Ansichten zeugen von seelischem Verständnis und von Lebenserfahrung. F. B.

Neubau der Mittelschule. Gedanken zur Reform der Lehrerbildung von Konrad Zeller, Seminardirektor. 68 Seiten. Kart. Fr. 2.70. Zwingli-Verlag, Zürich.

Der Kanton Zürich will seine Lehrerbildung vertiefen. Das gibt Anlass, die Gedanken über die Lehrerbildung zu revidieren. Die kleine Schrift dringt vor allem auf echte Bildung, nicht so sehr auf Berufsvorbereitung und Allgemeinbildung. Sie zeigt auch, wie diese echte Bildung erreicht werden könne. Viele Anregungen möchten wir freudig unterstützen. Es scheint aber, als ob der Verfasser unter echter Bildung nur die formale Bildung, die Uebung und harmonische Entwicklung aller menschlichen Kräfte verstehe. Für uns umfasst Bildung sowohl diese formale Seite wie auch die materiale Seite: der Stoff ist nicht nur Arbeitsmaterial, sondern er soll dem Schüler auch eine feste Grundlage zu einer soliden Weltanschauung bieten. Eine gründliche philosophische Klärung der

grundlegenden Begriffe kann das Büchlein nicht bieten, aber sie wäre zur Auseinandersetzung dieser Fragen unbedingt notwendig und erwünscht. F. B.

„Die Elektrizität“, eine Vierteljahrszeitschrift. Verlag der Elektrowirtschaft, Zürich. Heft 2, Jahrgang 1939. Format 17,5×24,5 cm, 18 Textseiten einschliesslich Bilder. Kupfertiefdruck.

Die Vorarbeiten für die Halle der Elektrizität an der Landesausstellung gehen zurück bis ins Jahr 1936, und was allein im letzten Jahr hinter den Kulissen geleistet wurde, davon vermittelt die Zeitschrift „Die Elektrizität“ einen kleinen, aber anschaulichen Begriff. Architekt Dr. Roland Rohn erzählt uns, wie er in über 900 Besprechungen den Weg zur endgültigen Gestaltung des Baues suchen musste. Wie es im Detail zugeht, das zeigt eine Bildserie, die als erstes eine richtige Puppenstube vorweist. Es ist das Modell für die Abteilung der Anwendungen der Elektrizität. Dass alles genau so verwirklicht wurde, wie es geplant war, das beweist ein Bild der fertigen Abteilung.

Neben dem Blick hinter die Kulissen bringt diese neue Nummer der „Elektrizität“ die interessantesten Stücke aus der Elektrizitätsschau, so das imposante 45 Meter lange Wasserbaummodell, das Auge des Riesen, den kleinsten Motor der Welt. Jeder, der die Ausstellung nicht nur oberflächlich durchwandern will, wird das Sonderheft mit Gewinn zu Rate ziehen; denn es ist mehr als ein Bilderbuch — es ist ein kleiner Führer durch den Elektrizitäts-Pavillon. *

Das blaue Büchlein. Die Firma Dr. A. Wander, A.-G., Bern, hat unter vorstehendem Titel in je einem Lehrer- und Schülerheft ein methodisch sehr ansprechendes, sorgfältig und gediegen ausgestattetes Hilfslehrmittel über eine leichtfassliche Art der Einführung in die Schweizer Schulschrift auf der Unterstufe und die für dieses Schulalter wünschbaren schulhygienischen Belehrungen erstellen lassen, das sie den in Betracht fallenden Schulen gratis abgeben wird. Ohne die bestehenden kantonalen Lehrpläne und Unterrichtsmittel der Volksschule in irgend einer Art zu tangieren, wollen diese Büchlein für die genannten Unterrichtszweige nur Anregung bieten und Hilfsstoffe vermitteln, was in sehr zweckdienlicher Form geschehen ist. Das Schülerheft mit seinen lustigen Versen, frohen Erzählungen und kindertümlichen Zeichnungen eignet sich vorzüglich als Ergänzungstoff im Lese- und Sprachunterricht und zu Stillbeschäftigungen. Das Lehrerheft enthält neben der methodisch klar aufgebauten Einführung in die Schweizer Schulschrift wertvolle schulhygienische Ratschläge und Auskünfte, sowie in tabellarischer

Form das Wissenswerte über Schul- und Kinderkrankheiten.

Die Büchlein sind von berufstätigen Lehrpersonen, bekannten Schriftstellern und ärztlichen Fachleuten in vorzüglicher Art bearbeitet. Die Firma Dr. Wanda A.-G. hat sich mit deren Herausgabe um den Elementarunterricht unserer Volksschulen verdient gemacht, wofür ihr Lehrerschaft und Schuljugend zu herzlichem Danke verbunden sind.

Greppen.

Anton Amrein.

Lehrbuch der Physik für die Unterstufe. 1. Teil: Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Die Lehre vom Schall und der Wärme. Von Wilhelm Fröhlich. 6. umgearbeitete Auflage, 161 Seiten mit 340 Abbildungen. Franckh'sche Verlags-handlung, Stuttgart, 1938. Preis Rm. 4.80.

Der Verfasser ist durch seine Kosmos-Baukästen bestens bekannt. Das vorliegende Lehrbuch ist eine

Neuaufgabe und Erweiterung der Anleitung zum Mechanik-Baukasten. Als solche dient es wohl als Beschäftigungsbuch für 12—15jährige Jungen, aber auch für ältere, die sich vielleicht ohne Lehrer in die Elemente physikalischen Wissens hineinarbeiten wollen. Hauptsächlich aber ist es gedacht als Anleitungs- und Vorbereitungsbuch des Physiklehrers der Sekundarschulstufe, der seinen Unterricht streng methodisch auf das Arbeitsprinzip aufbaut und die Baukästen zur Hand hat. Doch können auch andere, selbst erfahrene Physiklehrer aus diesem Buch wertvolle Anregungen schöpfen; denn seine Schulversuche halten sich nicht sklavisch an das Baukastenmaterial. Als tüchtiger Methodiker und Praktiker weiss Fröhlich seinen Unterricht mit verblüffend einfachen Mitteln überzeugend zu gestalten und Interesse und Freude an den Naturvorgängen zu wecken.

W. G.

Mitteilungen

Pädagogische Woche

Anmeldung.

Anmeldescheine können vom Quartierkomitee der Pädagogischen Woche, Börsenstrasse 22, Zürich 1, bezogen werden.

Mit dem gleichen oder mit besonderem Anmelde-schein können sich auch die Ehefrau und weitere Angehörige eines Lehrers zu den auf diesem Scheine verzeichneten Veranstaltungen anmelden, und zwar in gleichem Umfange und zu den gleichen Bedingungen wie die Lehrer. Ihre Teilnehmerkarte berechtigt auch zu den gleichen Vergünstigungen, z. B. zum Bezug der Tagungskarte der LA usw.

Ausgleichsbeiträge.

Die Ausgleichsbeiträge (Fr. 2.— für Teilnehmer aus dem Telefon-Ortskreis Zürich; Fr. 1.— für Teilnehmer aus dem 50 km-Umkreis) sind zusätzliche Beiträge, die neben dem bescheidenen, allgemeinen Teilnehmerbeitrag von Fr. 1.— zu entrichten sind. Stellenlose Lehrer bezahlen keinen Ausgleichsbeitrag.

Schweizerischer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen

Abgeordnetenversammlung in Zürich, Hörsaal 101 der Universität, Montag, den 10. Juli 1939, 15 Uhr nachmittags.

Verhandlungen:

1. Aufruf der Zweigvereine.
2. Jahresbericht.

3. Rechnung.

4. Voranschlag und Jahresbeitrag.

5. Aussprache über den Vortrag von Herrn Dr. Rebmann „Schweizer Schule und Alkoholproblem“.

6. Arbeitsplan.

7. Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsortes.

8. Verschiedenes.

Nach Schluss der Verhandlungen: Gemeinsames Abendessen im Saale des alkoholfreien Restaurant zur Tanne bei der Universität, Tannenstrasse 15. Anschliessend freie Zusammenkunft.

Am Vormittag um 8.15 Uhr findet im Rahmen der Pädagogischen Woche, veranstaltet v. sämtlichen Lehrervereinigungen der Schweiz, ein Vortrag unseres Vizepräsidenten Dr. Otto Rebmann, Bezirkslehrer, Liestal, über das Thema „Die Schweizerische Schule und das Alkoholproblem“ statt. Der Vortrag findet wie die andern Vorträge der pädagogischen Woche im Hauptgebäude der eidgenössischen technischen Hochschule oder im Gebäude der Universität statt. Das Auditorium wird noch bekannt gegeben.

Ferienaufenthalt französischer Jugendlicher in der katholischen Schweiz

Das «Comité Catholique des Amitiés Françaises» (4, rue des Fossés-Saint-Jacques, Paris V) sucht für Jugendliche beider Geschlechter Ferienunterkunft in katholischen Familien, evtl. Instituten — zur Erlernung der deutschen Sprache. Interessenten aus un-